



An die
Bezirksvertretung Ottakring
Richard-Wagner-Platz 19
1160 Wien

Anfrage 1
Die Grünen Ottakring
Wien, den 17.09.2025

Anfrage 1

Die unterzeichneten Bezirksräti:innen der Grünen Alternative Ottakring, stellen gemäß § 23 GO der Bezirksvertretungen in der Bezirksvertretungssitzung am 25.09.2025 folgende Anfrage:

Potenzialerhebung zur punktuellen Beschleunigung von Bim und Bus in Ottakring

Viele Straßenbahnen verlieren bei ihrer Fahrt durch den Bezirk unnötig viel Zeit beim Warten an Ampeln. Die Straßenbahn kann ihr Potenzial als Verkehrsmittel bei Weitem nicht voll entfalten.

Während die Wiener Straßenbahnen im Schnitt mit 15,78 km/h unterwegs sind, weisen andere Städte teils deutlich höhere Straßenbahn-Durchschnittsgeschwindigkeiten auf, etwa Toulouse (19,4 km/h), Budapest (18,01 km/h), oder Linz (21,01 km/h). Etwa 6% des Zeitverlusts von Straßenbahnen wird in Wien dabei durch Ampelanlagen verursacht¹ – durch den konsequenten Vorrang von Straßenbahnen könnte dieser Wert minimiert, und die Geschwindigkeit der Straßenbahnen erhöht werden.

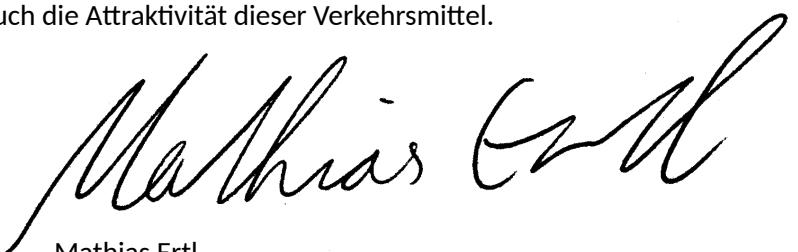
Deswegen wird die Frau Bezirksvorsteherin ersucht zu beantworten:

- 1 Wie viele Ampeln in Ottakring über die Straßenbahnen und/oder Busse fahren sind technisch bereits so ausgestattet, dass einfahrende Straßenbahnen und/oder Busse die jeweilige Ampel auf "Grün" schalten können?
- 2 Gibt es Aufzeichnungen oder Erkenntnisse darüber, wie hoch im Mittel die Zeitersparnis für Straßenbahnen und/oder Busse an ampelgeregelten Kreuzungen mit Freischaltmöglichkeit ist?
 - 2.1 Falls ja, wie hoch ist diese Zeitersparnis?
- 3 Wie viele Ampeln an Kreuzungen mit Straßenbahn- oder Busverkehr in Ottakring wurden/werden 2025 ausgerüstet, damit die Straßenbahn die Ampel freischalten kann?
- 4 Gibt es schon Pläne die über das Jahr 2025 hinaus gehen, wie viele weitere Kreuzungen in Ottakring mit dieser Möglichkeit für Straßenbahnen und/oder Busse ausgestattet werden sollen?
 - 4.1 Falls ja, wie lauten diese Pläne?
- 5 Wie viel kostet eine solche Umrüstung zur Möglichkeit der Freischaltung für Straßenbahnen und/oder Busse im Durchschnitt?

¹[Bewertungsverfahren zur Analyse der Reisegeschwindigkeit von Straßenbahnen](#)

Begründung

Die Straßenbahn ist aufgrund ihrer Flächendurchdringung durch den verglichen zur U-Bahn verhältnismäßig geringen Haltestellenabstand Kernelement der Nahverkehrsversorgung im Bezirk. Auch der öffentliche Busverkehr, sowie der Fußgänger:innenverkehr stellen weitere bedeutende Mobilitätsformen im Sinne der Verkehrswende dar, die gefördert werden sollten. Das volle Potenzial ihrer Verkehrswirkung können diese Verkehrsmodi jedoch nicht entfalten, da sie an vielen Ampeln und insbesondere auch in Kreuzungsbereichen durch den MIV an einer raschen Weiterfahrt bzw. Überquerung gehindert werden. Das kostet die Fahrgäste und Fußgänger:innen unnötig viel Zeit und macht insbesondere Straßenbahnen und Busse als Verkehrsmittel durch den hieraus resultierenden zusätzlichen Personalbedarf auch teurer als nötig, und verringert im Vergleich mit dem MIV auch die Attraktivität dieser Verkehrsmittel.



Martin Erlinger
Bezirksrat Grüne Ottakring

Mathias Ertl
Klubvorsitzender Grüne Ottakring



An die
Bezirksvertretung Ottakring
Richard-Wagner-Platz 19
1160 Wien

Anfrage 2
Die Grünen Ottakring
Wien, den 17.09.2025

Anfrage 2

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Ottakring stellen gemäß § 23 GO der Bezirksvertretungen in der Bezirksvertretungssitzung am 25.09.2025 folgende Anfrage:

Altkleidersammelstellen in Ottakring

Ob das Sammeln von Altkleidern durch kommerziell orientierte Unternehmen tatsächlich die positiven sozialen und ökologischen Effekte verursacht, die beworben und dadurch suggeriert werden, darf aufgrund einer kürzlich von Greenpeace veröffentlichten Studie¹ stark bezweifelt werden. Oftmals sammeln diese Unternehmen Altkleider über Container, die im öffentlichen Raum platziert sind.

Deswegen wird die Frau Bezirksvorsteherin ersucht zu beantworten:

1. Wie viele Altkleider-Container existieren im öffentlichen Raum in Ottakring, aufgeteilt auf die unterschiedlichen Organisationen? Welche davon sind gewinnorientierten, welche davon gemeinnützigen Organisationen zuzuordnen?
2. Wie hat sich diese Zahl in den letzten fünf Jahren verändert, aufgeteilt auf die unterschiedlichen Organisationen?
3. Wie viele Ansuchen welcher Organisationen hat es in den letzten fünf Jahren zur Aufstellung neuer Container gegeben?
 - 3.1 Wie viele Stellungnahmen hat der Bezirk zu diesen Ansuchen abgegeben, wie viele davon waren positiv bzw. negativ?
4. Welche Vereinbarungen zu den Entleerungsintervallen der vorhandenen Container gibt es?
5. Wie hoch sind die Kosten, die durch Verunreinigung der Umgebung von Altkleidercontainern entstanden sind in den letzten fünf Jahren?
 - 5.1 Werden diese Kosten vom Bezirk übernommen oder an die jeweiligen Organisationen weitergegeben?
6. Führt der Bezirk Initiativen zur Bewusstseinsbildung rund um Fast Fashion und/oder Initiativen zur direkten und sozial- und ökologisch verträglichen Weitergabe von gebrauchten Kleidungsstücken durch? Wenn ja, welche?
 - 6.1 Wenn nein, sind solche Initiativen geplant?

¹ [Greenpeace Altkleider-Tracking | Greenpeace](#)

Begründung

Viele Menschen werfen ihre Kleidung in Altkleidercontainer-unter der Annahme, dass dadurch ein sozialer oder ökologischer Mehrwert entsteht. Aktuelle Untersuchungen zeigen jedoch, dass in vielen Fällen ein solcher nicht erzielt wird – ganz im Gegenteil. Direkte und lokale Tauschformate, wie etwa Kleidertauschpartys oder die Abgabe an gemeinnützige Organisationen/Vereine sowie öffentliche Einrichtungen, welche die Kleiderspenden nicht nur zu Ihrer eigenen Gewinnmaximierung nutzen, sondern stattdessen den Anspruch auf eine sinnvolle Weiterverwendung haben - etwa Caritas (Carla) oder MA48 (Tandler, Mistplätze) - hingegen können einen solchen ökologischen und sozialen Mehrwert generieren.

Konrad Loimer

Bezirksrat Grüne Ottakring

Daniel Göschl

Bezirksrat Grüne Ottakring

Katharina Erlinger

Bezirksrätin Grüne Ottakring



Mathias Ertl

Klubvorsitzender Grüne Ottakring



An die
Bezirksvertretung Ottakring
Richard-Wagner-Platz 19
1160 Wien

Anfrage 3

Die Grünen Ottakring
Wien, den 17.09.2025

Anfrage 3

Die Grünen Ottakring stellen gemäß § 23 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen in der Sitzung der Bezirksvertretung des 16. Bezirk am 25.09.2025 folgende Anfrage:

Kosten für öffentliche WC-Anlagen für Frauen

Für die Benützung vieler vom Bezirk betriebenen öffentlichen WC-Anlagen ist zu den Hauptfrequenzenzeiten und an den meisten Wochentagen eine Gebühr zu entrichten – jedoch nur für die Benützung der WC-Kabinen, und nicht für die Pissoirs. Somit sehen sich allen voran Frauen dazu gezwungen für die Benützung der WCs zu zahlen, während Männer für das Urinieren mit keinen Kosten zu rechnen zu haben. Kürzlich wurde dies auch durch die Volksanwaltschaft deutlich kritisiert¹. Die angeführten Gründe für die Unterscheidung (geringerer Wartungsaufwand und Notwendigkeit der Aufsicht der WC-Kabinen) sind nicht nachvollziehbar. Deswegen wird die Frau Bezirksvorsteherin ersucht, zu beantworten:

1. Um wie viel geringer sind die Kosten für Instandhaltung der vorhandenen Pissoirs als in den WC-Kabinen pro Einheit in Prozent?
2. Warum wird nicht ein Durchschnittswert zur Entrichtung pro Toilettenbenützung eingehoben, und stattdessen für WC-Kabinen 50 Cent, im Vergleich zu Pissoirs mit 0 Cent?
3. Warum ist eine Aufsicht der WC-Kabinen notwendig, aber nicht die von Pissoirs?
4. Werden sich die verantwortlichen Stellen dafür einsetzen, dass zukünftig im Verhältnis mehr WC-Kabinen errichtet werden als Pissoirs, damit es für beide Geschlechter zu vergleichbar langen Wartezeiten kommt?
5. An welchen Stellen im Bezirk sind weitere bauliche öffentliche Toiletten geplant, und ist bei diesen ebenfalls mit Gebühren für WC-Kabinen und keinen Gebühren für Pissoirs zu rechnen?
6. Nutzt die Bezirksvorstehung ihr Mitspracherecht in Bezug auf öffentliche Toiletten, um zukünftig ein gleichberechtigtes „auf die Toilette gehen“ im Bezirk zu ermöglichen?

Begründung

Aus den in der Einleitung beschriebenen Gründen erscheint das Einheben von Gebühren für WC-Kabinen, aber nicht für Pissoirs als Ungleichbehandlung.

Sabine Ivankovits
Bezirksrätin Grüne Ottakring

Mathias Ertl
Klubvorsitzender Grüne Ottakring

¹ [Volksanwaltschaft kritisiert WC-Gebühren - wien.orf.at - https://wien.orf.at/stories/3318582/](https://wien.orf.at/stories/3318582/)



An die
Bezirksvertretung Ottakring
Richard-Wagner-Platz 19
1160 Wien

Anfrage 4
Die Grünen Ottakring
Wien, den 22.09.2025

Anfrage 4

Die unterzeichnenden Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Ottakring, stellen gemäß § 23 GO der Bezirksvertretungen in der Bezirksvertretungssitzung am 25.09.2025 folgende Anfrage:

Zukünftige Baumpflanzungen - Auflistung der Straßenzüge in Ottakring mit Schutzverrohrungen

Sehr geehrte Frau Bezirkvorsteherin,

es ist nicht unbekannt, wo Bäume in Ottakring dringend benötigt werden, um den hitzegeplagten Bürger:innen Linderung zu verschaffen und dem Klimawandel entgegenzuwirken. Im aktuellen Regierungsprogramm der Stadtregierung wurden für die nächsten 5 Jahre 20.000 Bäume als Neupflanzung in Wien vorgesehen (S.83 unten). Ottakring sollte hierfür auf neuen Standorten 800 Bäume pflanzen. Um diese Pflanzungen möglichst wirtschaftlich und nachhaltig realisieren zu können, ist es essentiell zu wissen, wo bereits Schutzverrohrungen für zukünftige Baumpflanzungen in Ottakring eingebaut wurden.

Als Basis für die weiteren Überlegungen zu Baumpflanzungen im Bezirk erlauben wir uns daher folgende Frage zu stellen:

In welchen Straßenzügen Ottakrings wurden seit 2020 seitens der MA 28 und/oder MA 31 als federführende und grundverwaltende Dienststelle für die Ausarbeitung von Oberflächenprojekten, Schutzverrohrungen für Baumpflanzungen vorgesehen und verbaut, sodass zu einem späteren Zeitpunkt und bei ausreichend budgetärem Spielraum Neupflanzungen durchgeführt werden können?

Eine Auflistung der jeweiligen Straßenzüge und die Anzahl der vorgesehenen Bäume ist ausreichend, es bedarf keiner genauen Standortangabe.

Simon Ziegler
Bezirksrat Grüne Ottakring

Mathias Ertl
Klubvorsitzender Grüne Ottakring



Umwidmungsverfahren am Wilhelminenberg

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte des Klubs der Freiheitlichen Bezirksräte stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.09.2025 gemäß § 23 GO BV folgende

1. Anfrage

- 1.) Sind der Bezirksvorstehung derzeit aktuelle oder geplante Umwidmungsverfahren im Bereich Wilhelminenberg bekannt?
- 2.) Falls ja: Welche Grundstücke oder Flächen sind davon betroffen?

Begründung

Der Wilhelminenberg ist das bedeutendste Naherholungsgebiet Ottakrings und bildet zugleich eine wichtige Frischluftschneise des Wienerwaldes. In der Vergangenheit kam es jedoch immer wieder zu Umwidmungen und Verbauungen, die den Erholungswert und die ökologische Funktion gefährden. Auch Initiativen wie *Pro Wilhelminenberg 2030* weisen regelmäßig auf die Notwendigkeit hin, die bestehenden Flächen langfristig zu erhalten und transparent über mögliche Änderungen informiert zu werden.

Die FPÖ Ottakring sieht es daher als notwendig an, eine Klarstellung über aktuelle und zukünftige Umwidmungsverfahren im Bereich des Wilhelminbergs einzuholen, um die Interessen der Bevölkerung zu wahren und frühzeitig gegen eine weitere Verbauung einzutreten.

KO Britta Stumpf, BA

KO-Stv. BR Heike Nepras

BR Susanne Lhotan



Baustellenchaos im Bereich Degengasse/ Ecke Redtenbachergasse

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte des Klubs der Freiheitlichen Bezirksräte stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.09.2025 gemäß § 23 GO BV folgende

2. Anfrage

1. Welche konkreten Bauvorhaben sind aktuell im Bereich **Degengasse / Degengasse** in Umsetzung?
2. Wie lautet der **Gesamtzeitplan** und welche **Änderungen** gab es seit Projektstart? Aus welchen Gründen?
3. Trifft es zu, dass die Bauzeit **verlängert** wird? Falls ja: um welchen Zeitraum, und **wie wurden die Anrainerinnen und Anrainer darüber informiert**?
4. Wie werden **Stillstandszeiten** („tageweise kein Fortschritt“) erklärt und minimiert?
5. Welche **Informationskanäle** stehen den Anrainerinnen und Anrainern zur Verfügung? Wer ist **verantwortliche Ansprechperson**?

Begründung

Anrainerinnen und Anrainer im Bereich Degengasse / Ecke Redtenbachergasse klagen darüber, seit geraumer Zeit unter dem Baustellen-Chaos zu leiden. Aus der Anrainerschaft wird über **mangelnde Information, anhaltende Lärmbelastung und unübersichtliche Zeitpläne** berichtet. Nach mehrfachen Baustellenphasen (u. a. Dachgeschossausbau, Fernwärme) sei es zu **langen Bauzeiten, tageweisen Stillständen** sowie zu **unklaren Angaben** auf der Beschilderung (Hinweis „Ende Mai“ ohne Jahreszahl) gekommen und unbefriedigenden Telefonauskünften („mindestens ein Jahr länger“) ohne zugesagten Rückrufen gekommen.

Eine **klare Kommunikation**, verlässliche **Zeitangaben** und die Nennung einer **zuständigen Ansprechperson** sind für die betroffenen Bewohnerinnen und Bewohner unerlässlich, um Belastungen planbar zu machen.



Ausbau der öffentlichen WC-Anlagen in Ottakring

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte des Klubs der Freiheitlichen Bezirksräte stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.09.2025 gemäß § 23 GO BV folgende

3. Anfrage

1. Sind im 16. Bezirk weitere öffentliche WC-Anlagen **in Planung bzw. vorgesehen**? Wenn ja, **an welchen Standorten** und mit welchem **Umsetzungszeithorizont**?
2. Sieht die Bezirksvorsteherin für Ottakring **zusätzlichen Bedarf** an öffentlichen WC-Anlagen? Falls ja, **in welchen Bereichen/Grätzeln** und nach welchen **Kriterien** (z. B. Frequenz, Parks, Märkte, ÖV-Knoten, Barrierefreiheit)?

Begründung

Auf Seite 38 des rot-pinken Regierungsübereinkommens wird der **Ausbau öffentlicher Toilettenanlagen** ausdrücklich betont. Für die **Bewohnerinnen und Bewohner** Ottakrings ist von Bedeutung, ob und in welchem Umfang sich diese Zielsetzung **konkret im Bezirk** niederschlägt.

KO Britta Stumpf, BA

BR Susanne Lhotan

Klub der Bezirksrätinnen und Bezirksräte

An die
Bezirksvertretung des 16. Bezirkes
Richard-Wagner-Platz 19
1160 Wien

Wien, 15.9.2025

Die Fraktion der ÖVP-Bezirksrätinnen und -Bezirksräte stellt die

1. Anfrage

betreffend

Maßnahmen gegen Gewalt an Frauen

Der ÖVP-Antrag „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ mit dem Antragstext

„Die Frau Bezirksvorsteherin wird ersucht, sich in Zusammenarbeit mit den zuständigen Magistratsabteilungen dafür einzusetzen, dass das Projekt „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ die Beachtung erhält, die es verdient. Das derzeitige Anbringen der blauen Fahne am Amtshaus Ottakring, deren Aufschrift nicht lesbar ist, ist ein zu geringer Beitrag zu diesem wichtigen Thema. Stattdessen soll künftig im Aktionszeitraum etwa die Vorderseite des Amtshauses (zumindest teilweise) orange beleuchtet werden und/oder ein groß beschriebenes Transparent/Plakat mit den wichtigsten Inhalten und/oder weitere Maßnahmen zur Sicherheit der Frauen informieren.“

wurde am 29.04.2024 einstimmig von der Bezirksvertretung Ottakring angenommen. Diese parteiübergreifend große Zustimmung für den Antrag und das Projekt „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ wurde von der Frau Bezirksvorsteherin aber leider nicht umgesetzt.

Aufgrund der großen Bedeutung des Themas ist es dringend nötig, endlich ein gut sichtbares Zeichen gegen Gewalt an Frauen zu setzen und ggfs. weitere Aktionen durchzuführen, um betroffene Frauen besonders auch mehrsprachig über ihre Möglichkeiten zu informieren.

Diese Möglichkeiten wären – wie im Antrag zu lesen – die Vorderseite des Amtshauses zumindest teilweise orange zu beleuchten, oder wenn dies aus finanziellen Gründen nicht machbar ist, zumindest ein großes Transparent/Plakat mit den wichtigsten Inhalten aufzuhängen. Außerdem sind weitere Maßnahmen wünschenswert, wie z.B. Flugblätter oder Karten (in div. Sprachen) zum Mitnehmen aufzulegen. Zusätzlich könnten bei einem Aktionstag in Parks und bei Spielplätzen Frauen in persönlichen Gesprächen in verschiedenen Sprachen über die Möglichkeiten, die die Stadt Wien bietet, informiert werden.

Die Frau Bezirksvorsteherin wird daher ersucht mitzuteilen, ob der einstimmig angenommene Antrag heuer endlich umgesetzt wird und welche weiteren Maßnahmen ggfs. geplant sind?
ÖVP Ottakring, Ottakringer Straße 217, 1160 Wien
Tel.: +43(1)51543-1160, E-Mail: ottakring@wien.oevp.at

Klub der Bezirksrätinnen und Bezirksräte

Begründung

Jede 3. Frau ist in ihrem Leben mindestens einmal von Gewalt betroffen, seit einigen Jahren steigen die Zahlen wieder erheblich. Daher sind Maßnahmen gegen Gewalt an Frauen dringend notwendig.



Mag. Stefan Trittner
Klubobmann

Irene Maa
Bezirksrätin

An die
Bezirksvertretung des 16. Bezirk
Richard-Wagner-Platz 19
1160 Wien

Wien, 15.9.2025

Die Fraktion der ÖVP-Bezirksrätinnen und -Bezirksräte stellt die

2. Anfrage

betreffend

**Maßnahmen zum barrierefreien Zugang und mehr Sicherheit/Hygiene bei der U6
Station Thaliastraße**

Der ÖVP-Antrag vom 27.6.2024 für einen barrierefreien Zugang und mehr Sicherheit und Hygiene bei der U6 Station Thaliastraße wurde von der Bezirksvertretung Ottakring einstimmig angenommen.

Die Frau Bezirkvorsteherin wird nun – nach mehr als einem Jahr – ersucht, mitzuteilen, wann dieser angenommene Antrag nun umgesetzt wird und ob die Wiener Linien dafür im Jahr 2026 das notwendige Budget vorsehen. Insbesondere wird erneut auf die folgenden wichtigen Punkte hingewiesen:

**1.) Barrierefreier Zugang beim Ein-/Ausgang U6-Station Thaliastraße/Lerchenfelderstraße
durch Lifte:**

Bei der U6-Station Thaliastraße sind beim Ein-/Ausgang Thaliastraße/Lerchenfelderstraße nur Stufen und Rolltreppen. Da die Rampe beim Eingang/Ausgang Koppstraße/Neustiftgasse ca. 200 Meter entfernt ist, ist es für behinderte bzw. ältere Menschen ein langer Weg. Daher wären Lifte an beiden Seiten der U-Bahn-Trasse wichtig, vor allem, da genügend Platz zur Verfügung steht. Diese möglichen Lifte beeinträchtigen weder die bestehenden Würstel- bzw. Kebab-Stände, noch den Rad- bzw. Fußweg.

2.) Sicherheit beim Ticketkauf:

Im Durchgang bei dieser U-Bahn-Station sind 2 Ticketautomaten genau in der Mitte des Durchgangs angebracht. Dieser Durchgang ist dunkel und unansehnlich. Für das Sicherheitsgefühl wäre eine bessere Beleuchtung bzw. die Platzierung der Ticketautomaten näher den Rolltreppen notwendig.

3.) Hygiene:

Es gibt keine WCs in dieser U-Bahn-Station. Somit benutzen die Gäste der Würstel- und Kebabstände die Grünflächen links und rechts der U-Bahn-Station.

Begründung

Seitens der Benutzerinnen und Benutzer der öffentlichen Verkehrsmittel, der Anrainerinnen und Anrainer, Passantinnen und Passanten sowie der Standbetreiber in dem genannten Bereich besteht hohes Interesse an Maßnahmen für leichte Erreichbarkeit, Sicherheit und Hygiene rund um die U6-Station Thaliastraße.

Außerdem waren in den vergangenen Wochen die Rollstiegen dreimal außer Betrieb. Eine zeitnahe Umsetzung des barrierefreien Zugangs ist im Sinne der betroffenen Menschen dringend notwendig.



Mag. Stefan Trittner
Klubobmann

Irene Maa
Bezirksrätin

Klub der Bezirksrätinnen und Bezirksräte

An die
Bezirksvertretung des 16. Bezirk
Richard-Wagner-Platz 19
1160 Wien

Wien, 15.09.2025

Die Fraktion der ÖVP-Bezirksrätinnen und -Bezirksräte stellt die

3. Anfrage

betreffend

Angekündigte de-facto Kürzung des Ottakringer Bezirksbudgets durch die Stadt Wien

Die Frau Bezirkvorsteherin wird ersucht, mitzuteilen:

1. Finanzstadträtin Barbara Novak (SPÖ) hatte angekündigt, dass die Bezirksbudgets im kommenden Jahr nicht wertgesichert werden. Das ist de-facto eine Budgetkürzung. Wann hat die Frau Bezirkvorsteherin von dieser Kürzung erfahren?
2. Hat sich die Frau Bezirkvorsteherin gegenüber ihren Parteikolleginnen und Parteikollegen in der Stadt Wien gegen diese Kürzung auf dem Rücken der Bevölkerung Ottakrings stark gemacht?
3. Medial war keine Unmutsäußerung der Frau Bezirkvorsteherin zu vernehmen. Wird sich die Frau Bezirkvorsteherin noch öffentlich zu Wort melden, um diese Budgetkürzungen zurückzuweisen und ausreichend Mittel einzufordern?
4. Auf welche Bereiche bzw. bei welchen Projekten wird sich diese angekündigte de-facto Kürzung in Ottakring auswirken?
5. Wie wird auch im kommenden Jahr die Sanierung von Schulen und Kindergärten sichergestellt?

Begründung

Die Ottakringer Bevölkerung hat ein hohes Interesse daran zu erfahren, wie sich die durch die Wiener Stadtregierung verordnete de-facto Budgetkürzung auswirkt.



Mag. Stefan Trittner

Klubobmann

Mag.iur. Julian Christian

Klubobmann-Stv.

Klub der Bezirksrätinnen und Bezirksräte

An die
Bezirksvertretung des 16. Bezirk
Richard-Wagner-Platz 19
1160 Wien

Wien, 15.09.2025

Die Fraktion der ÖVP-Bezirksrätinnen und -Bezirksräte stellt die

4. Anfrage

betreffend

Widmungsgemäße Nutzung der vormaligen Gärtnerei TUNA als Parkfläche für Anrainerinnen und Anrainer

Die Frau Bezirkvorsteherin wird ersucht, mitzuteilen:

1. Die Frau Bezirkvorsteherin hat in Gesprächen mit den betroffenen Vereinsfunktionären des KGV Waidäcker eine Zusage getätigt, dass die Anrainerinnen und Anrainer zu ihrem Recht auf Stellplätze gemäß der Widmung kommen werden. Kann die Frau Bezirkvorsteherin in Folge der Gespräche mit dem Zentralverband dazu einen Zeitplan erläutern? Wenn ja, wie lautet dieser?
2. Bekennt sich die Frau Bezirkvorsteherin zu dem Recht der Anrainer, dass das betroffene Grundstück endlich zu einer dringend benötigten Parkplatzfläche wird?
3. Wird sich die Frau Bezirkvorsteher dafür einsetzen, dass möglichst viele Parkplätze auf dieser Fläche geschaffen werden, um der prekären Parkraumlage endlich Abhilfe zu schaffen, oder strebt die Frau Bezirkvorsteherin (zum Teil) eine anderweitige Nutzung an?

Begründung

Viele Anrainerinnen und Anrainer sind zurecht verärgert über die aktuelle Parkplatzsituation. Seit vielen Monaten liegt das Grundstück in der Johann-Staud-Straße brach und die Anrainerinnen und Anrainer haben ein begründetes Interesse daran, dass hier endlich die versprochenen Parkplätze zur Verfügung gestellt werden.



Mag. Stefan Trittner

Klubobmann

Mag.iur. Julian Christian

Klubobmann-Stv.

Die NEOS Bezirksräte:innen
Paul Hirczy
Viktoria Marik
Karin Heitzinger-Daxböck
David Kruml

An das
Bezirksamt Ottakring
z.Hd. Frau Bezirksvorsteherin Stefanie Lamp
Richard-Wagner-Platz 19
1160 Wien

Anfrage zu Einsätzen von Sozialarbeit und Awareness-Teams am Yppenplatz und im Nahbereich der U-Bahnstation Josefstädter Straße

Sehr geehrte Frau Bezirksvorsteherin,

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Ottakring stellen daher zur Sitzung der Bezirksvertretung am 25.09.2025 gemäß §23 Abs. 1 GO-BV folgende

1. Anfrage

Das soziale Miteinander im öffentlichen Raum ist ein zentraler Faktor für Lebensqualität und Sicherheit in unserem Bezirk. In diesem Zusammenhang spielen Sozialarbeit und Awareness-Teams eine zunehmend wichtige Rolle: Sie tragen dazu bei, Konflikte frühzeitig zu erkennen, deeskalierend zu wirken, marginalisierte Gruppen zu unterstützen und potenziellen Problemlagen präventiv zu begegnen. An Orten mit erhöhter Aufenthaltsfrequenz wie dem Yppenplatz sowie dem Nahbereich zur U-Bahnstation Josefstädter Straße leisten diese Teams einen wertvollen Beitrag zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und zur Reduktion von Kriminalität.

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Bezirksräte*innen an die Bezirksvorstehung nachstehende schriftliche

Anfrage

1. Wie häufig sind Sozialarbeiter*innen am Yppenplatz in den Jahren 2020 bis 2025 jeweils aufgeschlüsselt nach Jahren im Einsatz gewesen?
2. An welchen Wochentagen und Tageszeiten werden Sozialarbeiter*innen am Yppenplatz derzeit eingesetzt?
3. Hat es seit Einführung der Waffenverbotszone am 1. August 2025 Änderungen in der Zahl der Einsätze von Sozialarbeiter*innen am Yppenplatz gegeben?
4. Welche Ziele und Aufgaben verfolgen die eingesetzten Sozialarbeiter*innen am Yppenplatz?
 - a. Gibt es spezifische Zielgruppen auf die sich die Arbeit fokussiert?

- b. Wie wird mit Konfliktsituationen umgegangen?
 - c. Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit der Polizei seit Einführung der Waffenverbotszone?
 - d. Hat es Änderungen in den Aufgabenbereichen der Sozialarbeiter*innen seit Einführung der Waffenverbotszone gegeben?
5. Welche Erfahrungen konnten bisher mit dem Einsatz der Sozialarbeit am Yppenplatz gesammelt werden?
- a. Gibt es messbare Erfolge, Statistiken oder Evaluierungen zum Nutzen der Maßnahmen? Wie wird die Wirksamkeit der Arbeit beurteilt?
6. Welche finanziellen Mittel stehen für Sozialarbeit am Yppenplatz aktuell zur Verfügung und wie hoch sind die jährlichen Kosten für Personal, Organisation und Material?
7. Ist ein Ausbau der Einsatzzeiten oder eine personelle Aufstockung der Sozialarbeit am Yppenplatz geplant?
8. Wie häufig sind Sozialarbeiter*innen im Nahbereich der U-Bahnstation Josefstädter Straße in den Jahren 2020 bis 2025 jeweils aufgeschlüsselt nach Jahren im Einsatz gewesen?
9. An welchen Wochentagen und Tageszeiten werden Sozialarbeiter*innen im Nahbereich der U-Bahnstation Josefstädter Straße derzeit eingesetzt?
10. Hat es seit Einführung der Waffenverbotszone am 1. August 2025 Änderungen in der Zahl der Einsätze von Sozialarbeiter*innen im Nahbereich der U-Bahnstation Josefstädter Straße gegeben?
11. Welche Aufgaben und Ziele verfolgen die eingesetzten Sozialarbeiter*innen im Nahbereich der U-Bahnstation Josefstädter Straße?
- a. Gibt es spezifische Zielgruppen auf die sich die Arbeit fokussiert?
 - b. Wie wird mit Konfliktsituationen umgegangen?
 - c. Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit der Polizei seit Einführung der Waffenverbotszone?
 - d. Hat es Änderungen in den Aufgabenbereichen der Sozialarbeiter*innen seit Einführung der Waffenverbotszone gegeben?
12. Welche Erfahrungen konnten bisher mit dem Einsatz dieser Teams am Yppenplatz gesammelt werden?
- a. Gibt es messbare Erfolge, Statistiken oder Evaluierungen zum Nutzen der Maßnahmen? Wie wird die Wirksamkeit der Arbeit beurteilt?
13. Welche finanziellen Mittel stehen für Sozialarbeit im Nahbereich der U-Bahnstation Josefstädter Straße aktuell zur Verfügung und wie hoch sind die jährlichen Kosten für Personal, Organisation und Material?
14. Ist ein Ausbau der Einsatzzeiten oder eine personelle Aufstockung der Sozialarbeit im Nahbereich der U-Bahnstation Josefstädter Straße geplant?
15. Wie häufig sind Awareness-Teams im Bereich der U-Bahnstation Josefstädter Straße/Hernalser Gürtel in den Jahren 2021 bis 2025 jeweils aufgeschlüsselt nach Jahren im Einsatz gewesen?
16. An welchen Wochentagen und Tageszeiten werden Awareness-Teams im Bereich der U-Bahnstation Josefstädter Straße/Hernalser Gürtel derzeit eingesetzt?
17. Welche Ziele und Aufgaben verfolgen im Bereich der U-Bahnstation Josefstädter Straße/Hernalser Gürtel eingesetzte Awareness-Teams?
- a. Gibt es spezifische Zielgruppen auf die sich die Arbeit fokussiert?
 - b. Wie wird mit Konfliktsituationen umgegangen?

18. Welche Erfahrungen konnten bisher mit dem Einsatz von Awareness-Teams im Bereich der U-Bahnstation Josefstädter Straße/Hernalser Gürtel gesammelt werden?
 - a. Gibt es messbare Erfolge, Statistiken oder Evaluierungen zum Nutzen der Maßnahmen? Wie wird die Wirksamkeit der Arbeit beurteilt?
19. Welche finanziellen Mittel stehen für Awareness-Teams im Bereich der U-Bahnstation Josefstädter Straße/Hernalser Gürtel aktuell zur Verfügung und wie hoch sind die jährlichen Kosten für Personal, Organisation und Material?
20. Ist ein Ausbau der Einsatzzeiten oder eine personelle Aufstockung von Awareness-Teams im Bereich der U-Bahnstation Josefstädter Straße/Hernalser Gürtel geplant?

Wien, am 17.09.2025



Paul Hirczy
Klubvorsitzender der NEOS in Ottakring

Die NEOS Bezirksräte:innen
Paul Hirczy
Viktoria Marik
Karin Heitzinger-Daxböck
David Kruml

An das
Bezirksamt Ottakring
z.Hd. Frau Bezirksvorsteherin Stefanie Lamp
Richard-Wagner-Platz 19
1160 Wien

Anfrage zur Beschilderung des E-Scooter Fahrverbots in Ottakringer Parkanlagen

Sehr geehrte Frau Bezirksvorsteherin,

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Ottakring stellen daher zur Sitzung der Bezirksvertretung am 25.09.2025 gemäß §23 Abs. 1 GO-BV folgende

2. Anfrage

1. Ist bekannt welche Parkanlagen Ottakrings über eine Beschilderung des „E-Scooter Fahrverbots“ verfügen.
 - a. Können die beschilderten und nicht-beschilderten Parkanlagen benannt werden?
2. Ist bekannt in und um welche Parkanlagen die Leih-E-Scooter von den Betreiber:innen gedrosselt werden?
 - a. Können die betroffenen Parkanlagen und Abschnitte benannt werden?

Wien, am 17.09.2025


Paul Hirczy
Klubvorsitzender der NEOS in Ottakring

Die NEOS Bezirksräte:innen
Paul Hirczy
Viktoria Marik
Karin Heitzinger-Daxböck
David Kruml

An das
Bezirksamt Ottakring
z.Hd. Frau Bezirksvorsteherin Stefanie Lamp
Richard-Wagner-Platz 19
1160 Wien

Anfrage zur geplanten Mediathek der Bezirksvertretungssitzungen

Sehr geehrte Frau Bezirksvorsteherin,

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Ottakring stellen daher zur Sitzung der Bezirksvertretung am 25.09.2025 gemäß §23 Abs. 1 GO-BV folgende

3. Anfrage

1. Ist bekannt, wann die geplante Mediathek zur Speicherung der Bezirksvertretungssitzungen im Bezirk umgesetzt werden soll?
2. Sind die einmaligen und laufenden Kosten der Mediathek bekannt?

Wien, am 17.09.2025


Paul Hirczy
Klubvorsitzender der NEOS in Ottakring

Die NEOS Bezirksräte:innen
Paul Hirczy
Viktoria Marik
Karin Heitzinger-Daxböck
David Kruml

An das
Bezirksamt Ottakring
z.Hd. Frau Bezirksvorsteherin Stefanie Lamp
Richard-Wagner-Platz 19
1160 Wien

Anfrage zur Errichtung von Sport- und Fitnessgeräten an der Paltaufgasse

Sehr geehrte Frau Bezirksvorsteherin,

Die unternertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Ottakring stellen daher zur Sitzung der Bezirksvertretung am 25.09.2025 gemäß §23 Abs. 1 GO-BV folgende

4. Anfrage

In der Bezirksvertretungssitzung am 17.12.2020 wurde ein Antrag zur „Errichtung von Sport- und Fitnessgeräten an der Paltaufgasse“ eingebracht und angenommen. Ist bekannt, ob und wann die Errichtung dieser Sport- und Fitnessgeräte geplant ist?

Wien, am 17.09.2025


Paul Hirczy
Klubvorsitzender der NEOS in Ottakring

Der Klub der Bezirksräte:innen von KPÖ/Links stellt gemäß § 23 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen in der Sitzung der Bezirksvertretung am 25.09.2025 folgende:

1. Anfrage: Verkehrsberuhigter Schulvorplatz MS-Grundsteingasse

Die geschätzte Frau Bezirksvorsteherin möge Stellung nehmen:

In der Sitzung der Bezirksvertretung vom 28. September 2023 wurde unter Pkt. 5.2.18 (BV727309/23) ein mit Stimmenmehrheit beschlossener Antrag von Links/KPÖ angenommen.

Die Fragen lauten daher:

1. Im Bezirksvoranschlagsentwurf 2026 ist auf Seite 14 zu MA 28 Post 002960.01 Grundsteingasse Schulvorplatz ein Betrag von € 100.000,-- ausgewiesen. Ist diese Summe für Planungsvorbereitung und auch schon für eine Baudurchführung vorgesehen?
2. Falls ja, gibt es da Pläne, in die man Einsicht nehmen kann?
3. Wann werden die anderen relevanten, betroffenen Dienststellen mit einbezogen?
4. Wurden schon Kontakt aufgenommen mit der betroffenen Schulleitung und eventuell auch mit dem Elternverein?
5. Falls ja, wie waren die Reaktionen?
6. Falls nein, wann wird das erfolgen?

Begründung

Die Umgestaltung des Schulvorplatzes in eine verkehrsberuhigte Fußgänger:innenzone kann die eigenständige Mobilität der Schulbesucher komfortabler und sicherer machen. Das soll das Ziel sein.

Die Bezirksvorstehung und die Stadtverwaltung ist verpflichtet die Lebensbedingungen entsprechend der gegebenen Umstände zu verbessern und gefasste Beschlüsse dahingehend zügig umzusetzen. Daher möchten wir uns um den Status Quo dieses Antrags erkundigen.

BR Lukas Pflanzer

BR Fritz Fink

Der Klub der Bezirksräte:innen von KPÖ/Links stellt gemäß § 23 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen in der Sitzung der Bezirksvertretung am 25.09.2025 folgende:

2. Anfrage: Umgestaltung und Erweiterung des Leon-Askin-Parks

Die geschätzte Frau Bezirksvorsteherin möge Stellung nehmen:

In der Sitzung der Bezirksvertretung vom 28. September 2023 wurde unter Pkt. 5.2.17 (BV727210/23) ein mit Stimmenmehrheit beschlossener Antrag von Links/KPÖ angenommen.

Die Fragen lauten daher:

1. Wurde mit den betroffenen und relevanten Dienststellen (MA46, MA28, MA19, MA42) schon Kontakt aufgenommen und wenn ja, was ist das bisherige Ergebnis der Gespräche?
2. Falls dies nicht erfolgt ist, was waren die Gründe?
3. Wurden schon Maßnahmen getroffen um die Anrainer:innen und örtlich betroffene Bevölkerung zu informieren und in den Planungsvorgang einzubinden?
4. Falls ja, wie waren die Reaktionen?
5. Falls nein, wann wird das erfolgen?

Begründung

Wie in der Begründung des Antrages ausführlich dargelegt besteht ein Bedürfnis und eine Notwendigkeit für eine Veränderung der derzeitigen Situation. Dies entspricht auch dem vor kurzem beschlossenen Wiener Klimagesetz. Die Bezirksvorstehung und die Stadtverwaltung sind verpflichtet die Lebensbedingungen entsprechend der gegebenen Verhältnisse zu verbessern und gefasste Beschlüsse dahingehend zügig umzusetzen.

Daher möchten wir uns um den Status Quo dieses Antrags erkundigen, der schon vor 24 Monaten beschlossen wurde.

BR Lukas Pflanzer

BR Fritz Fink